# Bericht über eine abnorme Geburt durch Missbildung des Kalbes verursacht

Autor(en): **Surber**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Archiv für Thierheilkunde**

Band (Jahr): **15 (1846)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-588214

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# XII.

## Bericht über eine abnorme Geburt durch Mißbildung des Kalbes verursacht.

Von
Surber,
Thierarzt in Eglisau.

---

Donnerstag, den 3. Juli, Morgens 9 Uhr, als ich zufällig in Windlach war, wurde ich von Herrn Thierarzt Bachmann von da zur Untersuchung einer Kuh berufen, welche schon zirka 3 Stunden heftige Geburtswehen zeigte, ohne daß eine Wasserblase zum Vorschein gekommen war, wohl aber beim Eingehen mit der Hand sich eine unregelmäßige fleischige Masse wahrnehmen lasse. Im Stalle angekommen, fand ich eine 2½ Jahre alte, ziemlich wohlgenährte Kuh, welche das erste Mal gebären sollte, und gerade sehr heftige Wehen zeigte, denen sogleich eine rothe geschlängelte Masse aus der Scheide folgte. Die nähere Untersuchung zeigte, daß diese Masse der wirkliche Dünndarm eines Fötus sei, welchem auch bei weitern Wehen der Dickdarm nebst den Vormägen und der Milz nachfolgte. Die Mägen waren bedeutend angefüllt, und bei Oeffnung derselben zeigte sich ein weißer Schleim, gleich demjenigen in der sogenannten Schleimblase, welche in der Regel dem Fötus vorangeht. Die sämmtlich beschriebenen Eingeweide und auch die Leber wurden abgelöst und herausgenommen. Ferneres Eingehen mit der Hand zeigte nebst den noch zurückgebliebenen Theilen des Darmkanals zwei unregelmäßig runde

Körper, welche wir als die Nieren betrachteten; es ergab sich aber später, daß der eine davon das Herz war. Wir überzeugten uns ferner, daß der schon ziemlich in die äußern Geburtstheile vorgetretene Fötus über den Rücken umgestülpt und auf der linken Seite lag, so daß alle 4 Füße unregelmäßig neben dem Kopfe sich befanden. In dieser Lage konnte das Kalb nicht geboren werden, denn weiteres Vordringen mit der Hand zeigte zwei Gliedmassen nebst dem mit seinen Spitzen nach vorn gerichteten Schweif und einer Ohrenspitze; genauer ließ sich dem heftigen Drängen wegen nichts ausmitteln. Da der Fötus unmöglich zurückgebracht und gewendet werden konnte, was uns auch auf Verwachsung im Rückgrat schließen ließ, so blieb uns nichts mehr übrig, als den Rückgrat (wo möglich) zu durchschneiden; weil aber das Mutterthier theils durch die Manipulationen, theils auch durch die heftigen Wehen theilweise erschöpft war, ließen wir dasselbe zirka 1 ½ Stunden ruhen, was auch zu unserer Erholung nöthig war, und weil der Fall uns ein interessanter und zugleich wichtiger schien, ließen wir noch den nur eine halbe Stunde entfernten Herrn Bezirksthierarzt Willi von Weiach rufen, der damit einverstanden war, nur Durchschneidung des Rückgrates könne zur Vollendung der Geburt führen. An dieser Operation wurde bald von dem Einen, bald von dem Andern gearbeitet, und als die Wirbelsäule etwas, so gut man konnte, eingeschnitten war, wurde sie durch Ansetzen und Ziehen mit dem Geburtshacken so gebrochen, daß der Fötus beweglicher wurde, und mehr in die Gebärmutter zurücktrat, und so der

abgeschnittene Hintertheil zuerst, dann die beiden Vorderfüße und der mit seinem Schädel nach unten gewendete Kopf erreicht werden konnten. Der Hinterfuß mußte, weil er nicht mehr im Sprunggelenke gebogen und zurückgebracht werden konnte, abgeschnitten werden, wornach dann das ganze Hintertheil zurückgeschoben, der Kopf gehörig gedreht und so die Geburt bewirkt werden konnte, der auch die Nachgeburt sogleich folgte.

Samstag den 5. Juli wurde mir berichtet, daß Herr Thierarzt Bachmann für die Genesung der Kuh unbesorgt sei.

---

# XIII.

## Beiträge zur Pathologie.

Von

Johannes Maurer,

Thierarzt in Stammheim.

### I.

Den 8. Dezember 1845 Abends wurde ich von Jakob Ita, Wächter in hier, gerufen, um seine Kuh zu untersuchen.

Kurze Zeit vor dieser Berufung hatte betreffende Kuh an einer ziemlich hartnäckigen, mit starker, trommelsüchtigen Auftreibung des Bauches verbundenen Unverdaulichkeit gelitten, die jedoch nach einer mehrtägigen Behandlung und auf die Anwendung der Salzsäure so verschwand, daß nichts Krankes mehr an dem Thier aufgefunden werden konnte.